

**Internationalisierungsstrategie 2021–2025 der Hochschule Schmalkalden**  
**Strategy on Internationalisation 2021–2025 of Schmalkalden University of Applied Sciences**

**Kurzfassung**

**Abstract**

Die Hochschule Schmalkalden (HSM) weist einen erheblichen Grad an Internationalisierung auf. Dieser Internationalisierungskurs wird seit Jahren *strategisch* verfolgt, mündet nun jedoch erstmals in eine ausformulierte Internationalisierungsstrategie. Die Strategie bezieht sich auf die Jahre 2021 bis 2025 und somit auf jenen Zeitraum, in den die Gestaltung des Übergangs hinaus aus der weltweiten Covid-19-Pandemie fällt. Die Strategie wählt einen *funktionalen* Ansatz, vergleicht IST- und SOLL-Zustände und leitet entsprechende Maßnahmen ab. Sie quantifiziert die IST- und SOLL-Zustände in ihrer jeweiligen Selbstbewertung, um ein transparentes Monitoring zu gewährleisten; allerdings werden bewusst keine Anreize oder Sanktionen formuliert. Der hochschulweite Teil der Internationalisierungsstrategie behandelt in dieser Methodik neun Themenfelder, die in Abstimmung mit relevanten Stakeholdern zentral und übergreifend umzusetzen sind. Hierbei handelt es sich konkret um die Gestaltung der Post-Pandemie-Studierendenmobilität, das universitäre und nicht-universitäre Internationalisierungsnetzwerk, internationalisierungsbezogene Dritt- und Mobilitätsmittel, Ansätze der Hochschulstandortinternationalisierung, Maßnahmen zur Fachkräftebindung unter dem Label „Thuringia Works“, das hochschulinterne „International Mainstreaming“, die zunehmende Digitalisierung von Internationalisierungsprozessen, die Ausgestaltung des „International Recruiting“ und das Erfordernis der Qualifikation internationaler Abschlussstudierender. Der fakultätsspezifische Teil der Strategie ergänzt den hochschulweiten Teil: Ansatz der Strategie ist es bewusst, die internationalisierungsstrategische Heterogenität zwischen den fünf Fakultäten nicht zu verwischen, sondern herauszuarbeiten und jeweils passgenaue Ansätze abzuleiten. Vor diesem Hintergrund besteht dieser Teil aus fünf fakultätsbezogenen Anhängen, die jeweils entlang ausgewählter Kriterien differenziert IST- und SOLL-Zustände sowie Maßnahmen festhalten. In der Gesamtschau zeigt die Internationalisierungsstrategie 2021–2025 einerseits auf, dass die HSM ihren eingeschlagenen Internationalisierungskurs beibehält und auch in Zukunft als weltoffene und vielfältige Bildungseinrichtung in Südthüringen bestehen wird. Andererseits zeigt die Strategie jedoch auch auf, wie sie dies erreichen wird und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen.

The Schmalkalden University of Applied Sciences (SUAS) already possesses a considerable degree of internationalisation. This internationalisation course has been *strategically* pursued for years, but is now culminating in a written strategy for the first time. The strategy refers to the years 2021 to 2025 and thus to the period which aims to design the transition out of the world-wide Covid-19 pandemic. The strategy adopts a *functional* approach, compares ACTUAL and TARGET indicators and derives appropriate measures. It quantifies the ACTUAL and TARGET states in their respective self-assessments to ensure transparent monitoring; however, no incentives or sanctions are formulated intentionally. The university-wide section of the strategy deals with nine topics in this methodology, which are to be implemented centrally and across the board in consultation with relevant stakeholders. In concrete terms, these are the design of post-pandemic student mobility, the university and non-university internationalisation network, internationalisation-related third-party and mobility funds, approaches to internationalisation of university locations, measures to retain skilled workers under the label "Thuringia Works", the university's internal "international mainstreaming", the increasing digitalisation of internationalisation processes, the design of "international recruiting" and the need for qualification of international final-year students. The faculty-specific part of the strategy complements the university-wide section: the approach is deliberately not to blur the heterogeneity between the five faculties in terms of internationalisation, but to work out and derive approaches that are tailored to each. Against this background, this part consists of five faculty-related appendices, each of which differentiate between the ACTUAL and TARGET states and measures according to selected criteria. Overall, the internationalisation strategy 2021–2025 shows on one hand *that* SUAS will maintain its internationalisation course and will continue to exist in the future as a cosmopolitan and diverse educational institution in Southern Thuringia. On the other hand, however, the strategy also shows *how* it will achieve this and what measures need to be taken.

## Internationalisierungsstrategie 2021–2025 der Hochschule Schmalkalden

### (a) Vorbemerkungen

Die HSM weist einen erheblichen Grad an Internationalisierung auf: Rund ein Viertel ihrer Studierenden kommt aus dem Ausland, es sind vier Studiengänge vollständig in englischer Sprache studierbar, das Netzwerk an Partnerhochschulen ist mit über 200 Kontakten umfangreich und im Bereich der internationalisierungsbezogenen Dritt- und Mobilitätsmittel nimmt sie in der Gruppe der kleinen Fachhochschulen Spitzenplätze ein. Dieser Internationalisierungskurs wird seit Jahren *strategisch* verfolgt: Die Leitlinien ergeben sich einerseits aus der Selbstbindung an die HRK-Kodizes für das Ausländerstudium an deutschen Hochschulen und für deutsche Hochschulprojekte im Ausland, aus der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt, der Erasmus Charta für die Hochschulbildung und aus dem Erasmus Policy Statement. Andererseits ergeben sich strategische Zielvorgaben aus der Rahmenvereinbarung V zwischen der Thüringer Landesregierung und den Hochschulen des Landes und insb. aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft und der HSM: Während die Identifikation von Internationalisierung alle Thüringer Hochschulen im Allgemeinen als „Querschnittsaufgabe“ erfasst, stellt sie für die HSM im Besonderen einen wesentlichen Profilierungsschwerpunkt der Jahre 2021 bis 2025 – und bereits zuvor – dar.

Vor diesem Hintergrund haben sich das Präsidium und die Kommission „Internationale Beziehungen“ unter Federführung des Vizepräsidenten für Studium und Internationale Angelegenheiten und des International Office spätestens seit 2019 mit der Erarbeitung einer eigenen Internationalisierungsstrategie befasst. Ausgebremst durch die Covid-19-Pandemie nimmt das Vorhaben mit Blick auf die Bewältigung der Krise, das wiedererstarkende Interesse an internationaler Bildungsmobilität und nicht zuletzt die zielgerichtete Erfüllung der o. g. Ziel- und Leistungsvereinbarung Fahrt auf: Die vorliegende Internationalisierungsstrategie wurde 2021 verabschiedet und hat eine Laufzeit bis Ende 2025. Sie zielt auf eine Beibehaltung des hohen Internationalisierungsniveaus bei gleichzeitiger Profilierung unter konsequenter Berücksichtigung der fakultätsspezifischen Besonderheiten. Die Strategie gibt den zahlreichen an der HSM seit Jahren durchgeführten Internationalisierungsmaßnahmen einerseits ein „Dach“ und gibt ihnen in Bezug auf ihre Weiterentwicklung andererseits klare Orientierung. Im Ergebnis lassen sich Ressourcen effizienter einsetzen, Synergien gemeinsam nutzen und Angebote verbessern.

### (b) Strategieansatz

Hochschulinternationalisierungsstrategien können sich je nach Ausgestaltung auf fachliche, regionale oder funktionale Schwerpunkte beziehen. Die HSM hat sich nach Abwägung dem Ansatz einer *funktionalen* Internationalisierungsstrategie verschrieben, die die Rahmenbedingungen und Instrumente moderner Internationalisierungsarbeit in den Fokus nimmt und hierbei zugleich Raum für fakultätsspezifische Besonderheiten lässt. Aus diesem Grund umfasst die Strategie neben dem hochschulweiten ersten Teil noch fakultätsspezifische Anhänge: Internationalisierungsinteressen unterscheiden sich erheblich nach Fach- und Fakultätskulturen. Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaftliche Bereiche haben beispielsweise naturgemäß unterschiedliche Mobilitätsbedarfe – und während eine Fakultät in den nächsten Jahren das Netzwerk an Partnerhochschulen ausbauen möchte, legt eine andere Fakultät möglicherweise mehr Wert auf eine gesteigerte Outgoing-Performance durch Auslandspraktika. Der gewählte Ansatz setzt auf das Ineinandergreifen der Identifikation einheitlicher Handlungsfelder und des Herausarbeitens fachspezifischer Heterogenität. Der 2019 initiierte Strategieprozess hat deshalb seinerzeit zunächst die Fakultätsleitungen und -Auslandskoordinatoren einbezogen, die ihrerseits in ihren Fakultäten breite Beteiligungen ermöglicht hat; erst dann wurde der hochschulweite Ansatz entwickelt.

Ferner unterscheiden sich Hochschulinternationalisierungsstrategien nach dem Grade ihrer Verbindlichkeit – von deklaratorischen Bekundungen bis hin zu engmaschig zu kontrollierenden Meilensteinplänen mit entsprechen Evaluationszyklen. Die HSM geht in ihrer ersten Internationalisierungsstrategie hierbei einen Mittelweg: Einerseits sollen in Bezug auf ausgewählte Themenfelder durchaus IST- und SOLL-Zustände quantitativ eingeordnet und die geplante Zielerreichung mit Maßnahmenkomplexen

unterfüttert werden – dies ermöglicht eine transparente und zielgerichtete Bewertung der zu erreichenden Fortschritte. Andererseits verzichtet der Strategieansatz darüber hinaus bewusst auf zusätzliche Anreiz- und Sanktionssysteme. Die Strategie hat zum Ziel, die avisierten SOLL-Zustände durch gemeinsame Anstrengung zu erreichen – und bei Nichterreichung gemeinsam Folgemaßnahmen zu entwickeln. Das Monitoring der vorliegenden Strategie geschieht deshalb durch Fortschrittsberichte, die das International Office unter Einbezug der Fakultätsauslandskoordinatoren erstellt und dem Präsidium zum Ende eines Kalenderjahres zur Erörterung vorlegt. Im dritten Jahr der Laufzeit wird zusätzlich ein Workshop zur Fort- bzw. Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie ab 2025 unter Leitung des zuständigen Vizepräsidenten durchgeführt. Dieser Ansatz verspricht einerseits transparente Verbindlichkeit, untergräbt aber andererseits keine Hochschulinternationalisierungsprozessen *per se* innewohnenden Dynamiken der unterschiedlich damit befassten Hochschulakteure und Pandemielagen.

### (c) Hochschulweite Handlungsfelder

In den vergangenen Jahren und im Lichte der Covid-19-Pandemie haben sich neun Handlungsfelder strategischer Hochschulinternationalisierung herauskristallisiert, die nicht von einzelnen Fakultäten, sondern zentral koordiniert werden müssen. Hierbei handelt es sich konkret um Post-Pandemie-Studierendenmobilität, Internationalisierungsnetzwerk, Dritt- und Mobilitätsmittel, Hochschulstandortinternationalisierung, „Thuringia Works“, „International Mainstreaming“, Digitalisierung von Internationalisierungsprozessen, „International Recruiting“ und Incoming-Qualifikation vor Studienbeginn. Die u. s. Abbildung verdeutlicht jeweils den IST-Zustand in der Selbsteinschätzung der HSM blau und den SOLL-Zustand orange auf einer Skala von 1 (innen, gering) bis 10 (außen, hoch). Es ergibt sich überblicksartig, in welchen Feldern in welchem Umfang Entwicklungen zu erwarten sind:

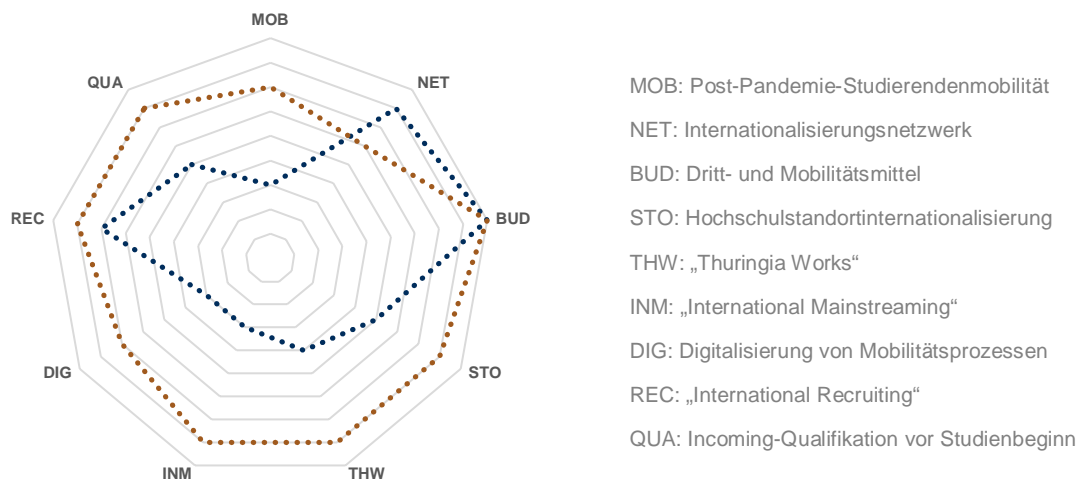


Abb. 1: Überblick hochschulweite Handlungsfelder

Nachfolgend werden die neun Handlungsfelder jeweils funktional als auch in Bezug auf den IST- und SOLL-Zustand charakterisiert. Sodann werden jeweils einige Maßnahmen benannt, durch die geplant ist, den angestrebten SOLL-Zustand in der Laufzeit der Strategie zu erreichen.

#### *Post-Pandemie-Studierendenmobilität*

Internationale Mobilitätsbewegungen sind durch die im Jahr 2020 einsetzende und bis zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Strategie anhaltende Covid-19-Pandemie flächendeckend zum Erliegen gekommen. Die Laufzeit der Strategie wird voraussichtlich von einer Stabilisierung oder gar Überwindung der Pandemie geprägt sein, was wiederum erhebliche Auswirkungen auf Mobilitätsbewegungen insb.

der Studierenden haben wird: Auf der einen Seite werden erhebliche Anstrengungen erforderlich sein, um Mobilitätskennziffern quantitativ wieder auf Prae-Pandemie-Niveau heben zu können. Andererseits haben sich die Erwartungen an Studierendenmobilitäten verändert, z.B. in Bezug auf (teil-)digitale Formate. Der Übergang zu Post-Pandemie-Mobilitätszyklen wird deshalb nicht nur mit einer „Rückkehr“ zu alten Routinen, sondern zusätzlich auch mit dem Betreten von Neuland im Sinne einer Weiterentwicklung der Beratungs-, Betreuungs- und Absicherungsmodi einhergehen. Beides muss strategisch erkannt und aufeinander abgestimmt zentral umgesetzt werden.

Was den IST-Zustand im Bereich Studierendenmobilität angeht, so verzeichnet die HSM seit jeher deutlich mehr Incoming- als Outgoingbewegungen. Die Pandemie hat diesen Befund noch einmal verstärkt: In der Outgoing-Dimension bieten das internationale Netzwerk und die Ausstattung mit Mobilitätsmitteln weit mehr Angebot als Nachfrage besteht. In der Incoming-Dimension werden Angebote aktiv nachgefragt; es besteht weit mehr Nachfrage als Angebot. Die Beratung und Betreuung von Incomings und Outgoings liegt in geteilter Zuständigkeit zwischen dem International Office und den fünf Fakultäten. Insgesamt ist der IST-Zustand durch definierte Prozesse gekennzeichnet.

Was den SOLL-Zustand angeht, so sind die Mobilitätskennziffern insgesamt wieder zu steigern; dies betrifft beide Richtungen. In der Outgoing-Dimension müssen Studierende transparent und vollständig über die Vielzahl bestehender Outgoing-Optionen informiert sein, auf diese fachlich, interkulturell und organisatorisch gut vorbereitet werden und im Idealfall curriculare Einbettungsmöglichkeiten nutzen können. In der Incoming-Dimension sind Partnerhochschulen und ihren Studierenden klare Verwaltungsprozesse und verbindliche Informationen zum Lehrangebot frühzeitig zur Verfügung zu stellen, die Planungssicherheit garantieren. Der SOLL-Zustand ist durch ein quantitativ ausgelastetes, qualitativ hochwertiges und administrativ bruchstellenfreies Mobilitätsprogramm mit im Ergebnis erfolgreichen Mobilitätsbewegungen in beiden Richtungen gekennzeichnet.

Der Übergang vom IST- zum SOLL-Zustand soll während der Laufzeit der Strategie u.a. durch folgende Maßnahmen in Abstimmung mit der Kommission „Internationale Beziehungen“ ermöglicht werden:

- Einsetzung einer einheitlichen Position „Mobilitätsmanagement“ (Koordination und Betreuung sowohl Incoming als auch Outgoing) im International Office im Rahmen der Organisationsentwicklung
- Umsetzung eines „Opportunity Lounge“-Ansatzes für die niederschwellige Konfrontation heimischer Studierender mit den zahlreichen Outgoing-Optionen und -Programmen
- Implementierung der Mobilitätsverwaltungssoftware mit Front Ends für sowohl Partnerhochschulen als auch Studierende (vgl. Digitalisierung von Internationalisierungsprozessen)
- Einbezug des Bereichs „Weiterbildung“ in Mobilitätsoptionen z. B. in Form von Kurzzeitmobilitäten
- Implementierung der „Outgoing-Matrix“ zur studiengangsgenau granulierten Information über Austauschmöglichkeiten an den Partnerhochschulen
- Implementierung der „Incoming App“ zur Begleitung der Studieneingangsphase von sowohl internationalen Austausch- als auch Abschlussstudierenden
- Weiterentwicklung der „International School“ z. B. um interkulturelle Trainings für Outgoings

### *Internationalisierungsnetzwerk*

Hochschulinternationalisierung geschieht in aller Regel nicht autark, sondern vernetzt mit anderen Institutionen. Zunächst betrifft dies das Netzwerk an Partnerhochschulen im Ausland: Partnereinrichtungen müssen zur eigenen Hochschule, ihrer Größe, ihren Ansätzen und Fachkulturen passen; auch müssen sich die jeweiligen Internationalisierungsansätze komplementär sinnvoll ergänzen. Über das Netzwerk an Partnerhochschulen hinaus bilden auch weitere Institutionen das internationalisierungsbezogene Netzwerk von Hochschulen: Förderinstitutionen, Mobilitäts- und Marketingkonsortien, Bildungseinrichtungen im Ausland, Studienkollegs und Sprachschulen. Die Internationalisierungsstrategie muss deshalb das internationalisierungsbezogene Netzwerk in den Blick nehmen.

Der IST-Zustand ist durch einen erheblichen Vernetzungsgrad gekennzeichnet, da „Vernetzte Internationalisierung“ spätestens seit 2017 als Grundprinzip verfolgt wurde. Das Netzwerk an Partnerhochschulen ist mit über 200 Kontakten für Zuschnitt und Größe der HSM immens; entsprechend

umfangreich sind die Mobilitätsoptionen. Überdies verfügt die HSM über eine etablierte Vernetzung zu anderen internationalisierungsstrategisch relevanten Institutionen wie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), dem Marketingkonsortium GATE, der Akademischen Prüfstelle der Deutschen Botschaft Peking, HRK Expertise Internationalisierung, dem Magellan-Mobilitätskonsortium, zahlreichen deutschen Schulen im Ausland und Bildungspartnern wie dem German Malaysian Institute oder dem Beijing Awake Culture Development Centre usw.

Der SOLL-Zustand deutet eine moderate Verkleinerung des Netzwerks an. Dies betrifft zunächst nicht die nicht-universitären Partnereinrichtungen; die hier etablierten Kontakte sollen gehalten und gepflegt werden. Was jedoch das Netzwerk an Partnerhochschulen angeht, so wird in den nächsten Jahren eine strategische Konsolidierung unter Rückbesinnung auf das Prinzip „Committed Institutional Partnership“ erwartet; hierbei arbeiten die Fakultäten und die Hochschulverwaltung eng zusammen um eine flächendeckend hohe Qualität des Netzwerks sicherzustellen. Der Ansatz geht mit einer moderaten Verkleinerung des Netzwerks bei gleichzeitiger Vertiefung der etablierten Partnerschaften einher. Ungeachtet dessen weist der SOLL-Zustand auch die Gewinnung neuer Partner für junge Studiengänge auf.

Der Übergang vom IST- zum SOLL-Zustand soll während der Laufzeit der Strategie u. a. durch folgende Maßnahmen in Abstimmung mit der Kommission „Internationale Beziehungen“ ermöglicht werden:

- Gezielte Festigung des Netzwerks strategischer Partnerhochschulen (z.B. durch Unterfütterung durch Stipendien) und nicht-universitärer Netzwerkpartner (z. B. durch gegenseitige Besuche)
- Gewinnung von Mobilitätspartnerschaften, die Mobilitätsinteressen in jungen Studiengängen wie „Mechatronics and Robotics“, „Wirtschaftspsychologie“ oder „Applied Computer Science“ bedienen
- Prüfung und ggf. Konsolidierung des Gesamtnetzwerks an Partnerhochschulen aus Anlass der Neuverhandlung der Interinstitutional Agreements für die neue ERASMUS-Programmgeneration
- Implementierung eines hochschulweit einheitlichen Workflows bei der Verabschiedung von Partnerschaftsabkommen unter Steuerung des International Office

### *Dritt- und Mobilitätsmittel*

Hochschulinternationalisierung und insb. die Mobilität von Studierenden und Personal werden zu erheblichen Anteilen aus externen Mitteln finanziert. Wichtigste Förderinstitution ist dabei der DAAD, der Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Auswärtigen Amtes in Förderprogrammen an Hochschulen verausgabt; hinzu kommt die Europäische Union mit den ERASMUS-Programmlinien. Die Einwerbung von Dritt- und Mobilitätsmitteln ist ein wesentlicher Indikator für strategische Internationalisierungsarbeit; diese Mittel ermöglichen nicht nur Mobilitäten von Hochschulmitgliedern, sondern sichern auch Internationalisierungsmaßnahmen zur Gewinnung und Betreuung internationaler Studierender ab. Umgekehrt ist für die Einwerbung derartiger Mittel eine entsprechende Strategie erforderlich, die die Zuweisung von Mitteln rechtfertigt.

Der IST-Zustand ist durch den Maximalwert gekennzeichnet; in der Tat ist das internationalisierungsbezogene Dritt- und Mobilitätsmittelaufkommen der HSM höher als an den meisten anderen Hochschulen in der Gruppe der kleinen Fachhochschulen. Ursächlich hierfür ist erstens die Ansiedlung umfangreicher DAAD-Projekte inkl. deutschem Projektbüro an der HSM zur Unterstützung der Deutsch-Kasachischen Universität in Almaty. Zweitens konnten im Laufe der vergangenen Jahre weitere DAAD- und ERASMUS-Projekte eingeworben werden. Besonders zu erwähnen sind das DAAD-Projekt „HAW.International“ und die zahlreichen ERASMUS-KA107-Projekte in Bezug auf Partnerländer außerhalb Europas.

Der SOLL-Zustand besteht vor diesem Hintergrund in einer Beibehaltung des hohen Einwerbungsniiveaus. Hierzu kann die HSM entsprechende Maßnahmen einplanen; gleichsam hängt die Mitteleinwerbung immer auch von der Verfügbarkeit entsprechender Ausschreibungen und Mittel ab. Ferner ist der SOLL-Zustand durch eine vollständige Bearbeitung der eingeworbenen Mittel in hoher Qualität gekennzeichnet: Jedes einzelne Projekt ist mit erheblichem Bearbeitungsaufwand, Innovationserfordernissen und Projektmanagementschritten verbunden. Schließlich sollen die eingeworbenen Projekte möglichst weit in die Hochschule hinein Wirkung entfalten und sichtbar gemacht werden.

Der Übergang vom IST- zum SOLL-Zustand soll während der Laufzeit der Strategie u. a. durch folgende Maßnahmen in Abstimmung mit der Kommission „Internationale Beziehungen“ ermöglicht werden:

- Beantragung von Dritt- und Mobilitätsmitteln entsprechend der einschlägigen Ausschreibungen
- Einsetzung einer einheitlichen Position „Dritt- und Mobilitätsmittelmanagement“ (Koordination der gesamten Projektbewirtschaftung) im International Office im Rahmen der Organisationsentwicklung
- Bewerbung der Mobilitätsoptionen aller Programmtypen zur möglichst vollständigen Nutzung der zur Verfügung stehenden Mittel (vgl. Post-Pandemie-Studierendenmobilität)
- Einbettung der Einzelprojekte in internationalisierungsstrategischen Gesamtansatz der HSM, hierzu breitere Kommunikation im Hause und engere Abstimmung zwischen den Projektverantwortlichen

### *Hochschulstandortinternationalisierung*

Hochschulinternationalisierung betrifft in erster Linie die sie angehende Hochschule. Durch Ansätze wie *Internationalisation at Home*, Mobilitätsbewegungen und gemeinsame Forschungsprojekte verändert sich das Hochschulleben aufgrund einer gesteigerten *Diversity*. Ab einem bestimmten Internationalisierungsgrad betrifft Hochschulinternationalisierung jedoch nicht mehr nur die Hochschule im engeren, sondern den gesamten Hochschulstandort im weiteren Sinne: Hochschulinternationalisierung strahlt dann auf lokale Arbeits- und Wohnungsmärkte, kulturelle und religiöse Angebote, mithin alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens aus.

Die HSM hat sich in rasantem Tempo internationalisiert; der IST-Zustand ist durch eine Verdoppelung des Anteils ausländischer Studierender binnen weniger Jahre gekennzeichnet. Längst betrifft Internationalisierung nicht mehr nur die Hochschule selbst, sondern die gesamte Hochschulstadt Schmalkalden. Aus diesem Grund pflegt das International Office bereits einen engen Austausch u. a. mit dem Rathaus, Wohnungsgesellschaften, englischsprachigen Mediziner\*innen usw. Dennoch fällt auf, dass eine adäquate Standortintegration internationaler Studierender noch nicht erreicht ist.

Eine solche wird deshalb mit Blick auf den SOLL-Zustand angestrebt: Internationale Studierende sollen nicht „nur“ an ihrer Hochschule, sondern an ihrem neuen Wohnort „ankommen“ und somit zufriedener, erfolgreicher und – auch mit Blick auf die Fachkräftebindung – nachhaltigere Aufenthalte in Thüringen absolvieren. Hierzu soll auf die bestehende Vernetzung aufgebaut und davon ausgehend ein Integrationsmanagement für internationale Studierende betrieben werden, das neben den Anlaufstellen des täglichen Bedarfs auch etwa Kultur- und Sportvereine erfasst.

Der Übergang vom IST- zum SOLL-Zustand soll während der Laufzeit der Strategie u. a. durch folgende Maßnahmen in Abstimmung mit der Kommission „Internationale Beziehungen“ ermöglicht werden:

- Erfassung realistischer Standortintegrationsbedarfe im Rahmen einer Erhebung in der Studierendenschaft und bei Akteuren der Stadtöffentlichkeit, sodann Auswertung dieser Bedarfe
- Implementierung eines „Runden Tisches“ betreffend internationale Studierende, der einmal pro Semester Akteure der Stadtöffentlichkeit mit Bezug zu internationalen Studierenden versammelt
- Aktivierung und Kommunikation eines hochschul- und -externen Netzwerks kultureller und sportlicher Freizeitmöglichkeiten unter Einbezug des Studierendenwerks
- Implementierung von „Sprachbrücken“ für Bereiche, in denen Sprachkenntnisse für die Erledigung alltäglicher Wege beiderseitig nicht ausreichen
- Weiterführung des Exkursionsangebots innerhalb Thüringens im Sinne der Standortbindung

### *Thuringia Works*

„Thuringia Works“ steht für die an der HSM ergriffenen Maßnahmen der Fachkräftebindung internationaler Studierender im Bundesland Thüringen. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass die vielen an der HSM ausgebildeten – dies bezieht sich sowohl auf Austausch- als auch auf Doppelabschluss- und Abschlussstudierende – Studierenden bei entsprechender Bindung einen wertvollen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Thüringer Wirtschaftslandschaft leisten können. Diese Annahme teilt die HSM mit

dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, sodass einige der hier genannten Maßnahmen in der Ziel- und Leistungsvereinbarung festgehalten wurden.

Der IST-Zustand ist durch eine Workshopreihe geprägt, die das International Office in Kooperation mit dem Career Service und externen Akteuren (u. a. Unternehmen, ThAFF, Ausländerbehörde usw.) seit 2018 regelmäßig an der HSM durchführt und zu denen auch Mittel des DAAD und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule Schmalkalden eingesetzt wurden. Inzwischen ist „Thuringia Works“ auch eine von drei Säulen des DAAD-Projektes HAW.International an der HSM. Die hier konzipierten Maßnahmen gehen in den u. s. skizzierten SOLL-Zustand ein.

Der SOLL-Zustand ergibt sich einerseits aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung: Perspektivisch wird der Career Service auf Grundlage einer entsprechenden Konzeption eine internationale Dimension erhalten, um als Bindeglied zwischen internationaler Studierendenschaft und regionalem Arbeitsmarkt zu fungieren. Andererseits zielt die genannte Säule des HAW.International-Projekts auf eine Einbindung der Technologie- und Gründer-Förderungsgesellschaft Schmalkalden/Dermbach GmbH (TGF) in die praxisnahe Ausbildung insb. englischsprachiger Ingenieursstudierender. In der Gesamtschau besteht der in zahlreichen Maßnahmen zu adressierende SOLL-Zustand darin, dass mehr internationale Studierende für den regionalen Arbeitsmarkt wirksam werden.

Der Übergang vom IST- zum SOLL-Zustand soll während der Laufzeit der Strategie u.a. durch folgende Maßnahmen in Abstimmung mit der Kommission „Internationale Beziehungen“ ermöglicht werden:

- Verabschiedung einer Strategie zur Fachkräftebindung internationaler Studierender durch den Senat
- Konzeption und Entwicklung der internationalen Dimension des Career Service der HSM
- Fortsetzung und Entwicklung der Workshopreihe „Thuringia Works“ in Kooperation mit dem Career Service und externen Akteuren (insb. spezialisiert auf die englischsprachigen Masterstudiengänge)
- Implementierung einer Plattform zur Vernetzung internationaler Studierender zum Zwecke der Standortbindung durch das International Office
- Implementierung einer Projektplattform für internationale Masterstudierende durch das International Office in Kooperation mit der TGF GmbH und den beteiligten Fakultäten

### *International Mainstreaming*

Hochschulinternationalisierung erfasst ab einem bestimmten Internationalisierungsgrade nicht mehr nur die primär hiermit befassten Akteure wie Lehrkräfte oder das International Office: Internationale Studierende sind dann keine „besondere“ Studierendengruppe mehr, sondern regelmäßiger Bestandteil einer sich insgesamt wandelnden Studierendenschaft. Daraus folgt, dass eine Hochschule nicht mehr zwischen „internationalen“ und „heimischen“ Studierenden unterscheiden kann, Verwaltungsstrukturen überdacht werden müssen, sich Lehr- und Verwaltungspersonal darauf einstellen und internationale bzw. interkulturelle Kompetenz querschnittsartig in der Hochschule verankert sein muss – es ist die Rede von *International Mainstreaming* als einem Grundprinzip der Hochschulinternationalisierung.

Was den IST-Zustand angeht, so hat die HSM den Bedarf an querschnittsartiger statt schlaglichtartiger Internationalisierungsarbeit längst erkannt. Indes wurden erste Maßnahmen eingeleitet: 2020 wurde beispielsweise ein Programm „Internationale und Interkulturelle Kompetenz“ initiiert, das auf die Qualifikation von Verwaltungspersonal abzielt. Zudem befindet sich ein Organisationsentwicklungsprojekt in Umsetzung, das auf die bruchstellenfreie Studierenderversorgung aller Studierendengruppen mit Verwaltungsleistungen im Sinne des „One-Stop-Shop“-Prinzips abzielt. In vielen Bereichen der Hochschule tragen diese Ansätze bereits Früchte, wie sich beispielhaft an der Einstellung der Bibliothek auf internationale Klientelen erkennen lässt. Gleichsam sind viele hochschulische Prozesse noch nicht von *International Mainstreaming* erfasst, sodass in der Vergangenheit „gewachsene“ Unterscheidungen zwischen Vorgängen für deutsch- und englischsprachige Studierende bestehen.

Die SOLL-Vision besteht logisch in der Überwindung noch bestehender Betreuungs-, Prozess- und Verwaltungsunterscheidungen zwischen heimischen und internationalen Studierenden. *International Mainstreaming* erfasst in einem ganzheitlichen Ansatz alle Bereiche der Hochschule, sodass heimische

und internationale Studierende zu jedem Zeitpunkt vollständig und gleichwertig versorgt werden können. Dies umfasst auch die Implementierung eines „Sprachenregimes“ für die Kommunikation, Information und Beratung, die der Studierendenschaft gerecht wird und insb. in allgemeiner Kommunikation (z. B. Informationen des Präsidiums, Rundschreiben an Studierende, Beschilderungen usw.) konsequent zweisprachig, in individueller Kommunikation einsprachig Deutsch oder Englisch, umgesetzt wird.

Der Übergang vom IST- zum SOLL-Zustand soll während der Laufzeit der Strategie u. a. durch folgende Maßnahmen in Abstimmung mit der Kommission „Internationale Beziehungen“ ermöglicht werden:

- Fortsetzung und ggf. Weiterentwicklung der Qualifikationsangebote für Hochschulpersonal in den Bereichen Sprachkenntnisse, Auslandserfahrung und interkulturelle Sensibilisierung
- Fortsetzung und ggf. Erweiterung der Organisationsentwicklung zum Zwecke der ganzheitlichen Student-Life-Cycle-Versorgung ohne Unterscheidung nach Herkunft der Studierenden
- Umsetzung weiterer Maßnahmen (z. B. Hochschulglossar, Übersetzungen usw.) zur zielgruppenadäquaten Kommunikation in den zwei Programmsprachen der HSM: Deutsch und Englisch

### *Digitalisierung von Mobilitätsprozessen*

Die Durchführung von internationalen Austauschmobilitäten geht mit wiederkehrenden Prozesszyklen einher, die von Ausschreibungen über Bewerbungen, Nominierungen, Vereinbarungen bis hin zu Bescheinigungen reichen. Zunehmend digitalisieren Hochschulen diese Prozesse, was einerseits kurzfristig mit aufwändiger Prozessklärung, andererseits mittelfristig mit Effizienzsteigerungen einhergeht. Im Bereich der internationalen Abschlussstudierenden bieten sich ebenfalls digital untersetzte Bewerbungsverfahren an, um Daten rascher auszuwerten und niederschwelliger erfassen zu können.

Der IST-Zustand im Bereich der Austauschmobilitäten ist noch durch „analoge“ Prozesse gekennzeichnet. Die Einführung eines Standardprodukts zur digitalen Mobilitätsverwaltung wurde bereits initiiert. Im Bereich der Abschlussmobilitäten werden insb. die Bewerbungen zu englischsprachigen Masterstudiengängen digital erfasst; zur Vervollständigung der Bewerbung sind jedoch auch hier noch analoge Prozesse nachgelagert. Insg. ist der IST-Zustand durch Handlungsbedarf geprägt, der sich aus internen Prozessoptimierungen, auch aber aus *ERASMUS Without Paper*, der Umstellung auf ein neues *Campus Management System* und dem Umsetzungserfordernis des Onlinezugangsgesetzes ergibt.

Insofern ist der SOLL-Zustand durch die Implementierung adäquat digitalisierter Mobilitätsprozesse gekennzeichnet, die erstens benutzerfreundlich und transparent und zweitens rechtskonform und datenschutzsicher sind sowie drittens die Effizienz in der Verwaltung von Mobilitätsprozessen deutlich zu steigern vermögen. Dabei ist auf eine strikte Interoperabilität zwischen der eingesetzten Software und dem in den nächsten Jahren neu eingeführten Campus Management System zu achten.

Der Übergang vom IST- zum SOLL-Zustand soll während der Laufzeit der Strategie u. a. durch folgende Maßnahmen in Abstimmung mit der Kommission „Internationale Beziehungen“ ermöglicht werden:

- Implementierung einer Mobilitätsverwaltungssoftware im International Office
- Starke Berücksichtigung internationaler Bewerbungs- und Mobilitätsprozesse im Vorprojekt der Einführung eines neuen *Campus Management Systems*
- Einsetzung einer einheitlichen Position „Mobilitätsmanagement“ (Koordination und Betreuung sowohl Incoming als auch Outgoing) im International Office im Rahmen der Organisationsentwicklung

### *International Recruiting*

Das *International Recruiting* dient der Gewinnung internationaler Studierender für den eigenen Standort. Es umfasst sowohl das klassische internationale Hochschulmarketing als auch die strategische Anwerbung internationaler Austausch- und Abschlussinteressent/innen von und mit Netzwerkpartnern wie Deutschen Schulen im Ausland, Förderinstitutionen, Bildungsträgern usw. Es kann in multilateralen Konsortien internationaler oder nationaler Akteure umgesetzt werden oder aber hochschulindividuell.



Der IST-Zustand ist durch ein aktives *International Recruiting* geprägt: Was zunächst das klassische internationale Hochschulmarketing angeht, bildet die vom DAAD koordinierte GATE-Konsortialmitgliedschaft das strategische Zentrum aller Maßnahmen. In GATE tritt die HSM bei moderatem Ressourceneinsatz als sehr aktiver Akteur in Erscheinung. Hinzu kommen punktuelle Online-Maßnahmen außerhalb von GATE, etwa bei der Einführung englischsprachiger Studiengänge. Besondere Bedeutung hat jedoch das Recruiting über Netzwerkpartner, das wiederum zum Teil durch DAAD-Mittel unterstützt wird. Die HSM generiert vor allem aus dem eigenen Netzwerk eine große Nachfrage.

Der SOLL-Zustand besteht insofern vor allem in einer Weiterführung dieser etablierten Strategie, wobei die Überwindung der Pandemiesituation zusätzlichen Ressourceneinsatz erfordern wird, um an alte Erfolge anknüpfen zu können. Idealerweise können hierzu auch in Zukunft DAAD-Mittel genutzt werden, etwa für die Zusammenarbeit mit Deutschen Schulen im Ausland im Rahmen der Programmlinie „BIDS“. Schließlich zielt der SOLL-Zustand auf weiterhin eng vernetzte *International-Recruiting*-Aktivitäten, insb. unter den Thüringer International Offices als auch im GATE-Konsortium.

Der Übergang vom IST- zum SOLL-Zustand soll während der Laufzeit der Strategie u. a. durch folgende Maßnahmen in Abstimmung mit der Kommission „Internationale Beziehungen“ ermöglicht werden:

- Fortsetzung der GATE-Mitgliedschaft und Weiterführung bzw. Wiederaufnahme der unter diesem Dach durchgeführten *Recruiting*-Maßnahmen
- Strategische Pflege des Netzwerks universitärer und insb. nicht-universitärer Partner zum Zwecke der Anwerbung internationaler Studierender für alle Bereiche der Hochschule
- Fachliche Abstimmung und konzeptionelle Weiterentwicklung des eigenen *International-Recruiting*-Ansatzes mit anderen Thüringer International Offices und im GATE-Konsortium

#### *Incoming-Qualifikation vor Studienbeginn*

Die Studienangebote deutscher Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften erfreuen sich stabiler Nachfrage aus dem Ausland: Insb. die praxisnahe akademische Ausbildung wird in vielen Regionen der Erde hochgeschätzt; entsprechend positiv ist das Absolvent/innenbild. Allerdings verbinden sich mit dem Wunsch, ein Studium in Deutschland aufzunehmen und zu absolvieren, spezifische Voraussetzungen in Bezug auf die Hochschulzugangsberechtigung und das vorzuweisende Niveau an Deutschkenntnissen.

Der IST-Zustand wird als durchschnittlich bewertet, wenngleich in den vergangenen Jahren bereits Fortschritte verzeichnet werden konnte. Was die Brückenqualifikation zur Hochschulzugangsberechtigung angeht, so besteht weiterhin die Herausforderung nur knapper Kapazitäten am Staatlichen Studienkolleg Nordhausen. Was die Sprachqualifikation angeht, so bietet die HSM Sprachkurse für immatrikulierte Studierende und TestDaF-Prüfungen an, nicht jedoch DSH-Prüfungen oder gar Vorbereitungskurse. Allerdings spiegeln die Fakultäten Bedarf an zusätzlicher Sprachqualifikation.

Der SOLL-Zustand ist deshalb von ausgeweiteten Qualifikationsangeboten sowohl in Bezug auf die Hochschulzugangsberechtigung als auch auf die Sprachkenntnisse geprägt: Ersteres soll durch eine neuartige Qualifikationsbrücke erreicht werden, die auf Grundlage von § 67 Abs. 5 ThürHG entwickelt wird. Letzteres soll durch die Durchführung kostenpflichtiger Vorbereitungskurse erreicht werden, ggf. gar in Kombination mit der Abnahme von DSH-Prüfungen am Standort. Beides würde die Attraktivität eines internationalen Studieneinstiegs erheblich steigern.

Der Übergang vom IST- zum SOLL-Zustand soll während der Laufzeit der Strategie u. a. durch folgende Maßnahmen in Abstimmung mit der Kommission „Internationale Beziehungen“ ermöglicht werden:

- Prüfung der Bewerbung um eine Lizenz zur Abnahme von DSH-Prüfungen bei gleichzeitiger Fortsetzung (bzw. pandemiebedingter Wiederaufnahme) der TestDaF-Prüfungen
- Einführung gebührenfinanzierter Vorbereitungskurse auf TestDaF- und DSH-Prüfungen als tragfähige Basis zur Sprachqualifikation künftiger Abschlussstudierender
- Entwicklung und Inkraftsetzung einer Satzung betreffend die Qualifikation und Zulassung geeigneter internationaler Bewerber/innen ohne Feststellungsprüfung

#### (d) Fakultätsspezifische Anhänge: Ansatz

Die HSM setzt sich aus fünf Fakultäten zusammen. Hierbei ist eine Heterogenität sowohl in Bezug auf die fokussierten Gegenstände in Forschung und Lehre als auch in Bezug auf strategische Internationalisierung zu verzeichnen. Ansatz der vorliegenden Strategie ist es bewusst, diese Heterogenität nicht zu verwischen, sondern herauszuarbeiten und jeweils passgenaue Ansätze abzuleiten. Vor diesem Hintergrund folgen fünf Anhänge der Fakultäten, die jeweils entlang ausgewählter Kriterien differenziert IST- und SOLL-Zustände sowie Maßnahmen festhalten. Die Werte wurden von den Fakultäten festgesetzt und mit dem International Office eingeordnet; es handelt sich insofern um Selbsteinschätzungen. Die beiden in allen Anhängen erfassten Abbildungen verdeutlichen jeweils den IST-Zustand blau und den SOLL-Zustand orange auf einer Skala von 1 (innen, gering) bis 10 (außen, hoch):

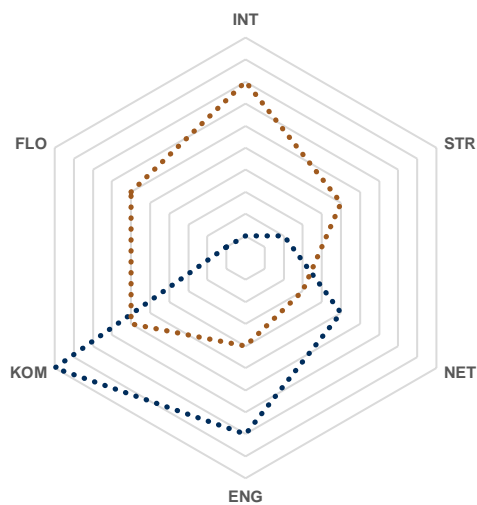


Abb. 1: Beispiel Allgemeine Internationalisierungsindikatoren

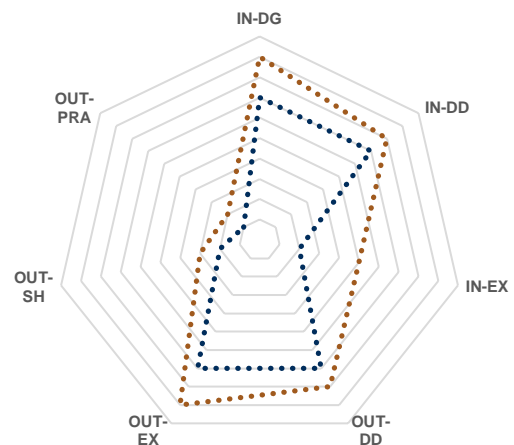


Abb. 2: Beispiel Mobilitätsindikatoren

Abb. 1 erfasst die Ausrichtung der jeweiligen Fakultät in Bezug auf sechs Internationalisierungsindikatoren jeweils in IST- und SOLL-Zustand; diesen werden sodann Maßnahmen zugeordnet.

- INT** Internationalisierungsgrad der Fakultät im Allgemeinen
- STR** Grad der strategischen Ausrichtung der Fakultätsinternationalisierung
- NET** Ausprägung des internationalen Netzwerks der Fakultät
- ENG** Umfang des englischsprachigen Lehrangebots der Fakultät
- KOM** Ausprägung der internationalisierungsbezogenen Kommunikation der Fakultät
- FLO** Ausrichtung der Fakultät auf Incoming- (1) relativ zu Outgoing-Mobility-Flows (10)

Abb. 2 hebt noch einmal sieben mobilitätsspezifische Indikatoren sowohl in Bezug auf Incoming- als auch Outgoing-Bewegungen heraus; auch diesen werden sodann Maßnahmen zugeordnet.

- IN-DG** Ausrichtung der Fakultät auf internationale Abschlussstudierende (Incoming)
- IN-DD** Ausrichtung der Fakultät auf internationale Doppelabschlussstudierende (Incoming)
- IN-EX** Ausrichtung der Fakultät auf internationale Austauschstudierende (Incoming)
- OUT-DD** Ausrichtung der Fakultät auf internationale Doppelabschlussmobilitäten (Outgoing)
- OUT-EX** Ausrichtung der Fakultät auf internationale Austauschmobilitäten (Outgoing)
- OUT-SH** Ausrichtung der Fakultät auf internationale Kurzzeitmobilitäten (Outgoing)
- OUT-PRA** Ausrichtung der Fakultät auf internationale Praktikumsmobilitäten (Outgoing)

*Fakultätsspezifischer Anhang: Fakultät Elektrotechnik*

Die Fakultät Elektrotechnik versorgt eine stabile Anzahl an internationalen Austauschstudierenden und spätestens seit der Einführung des englischsprachigen Masterstudiengangs „Mechatronics and Robotics“ auch an internationalen Abschlussstudierenden. Ein Schwerpunkt soll künftig auf dem Ausbau des Doppelabschlussnetzwerks und der Steigerung von Outgoing-Mobilitäten liegen; ferner sieht die Fakultät in folgenden Handlungsfeldern internationalisierungsstrategischen Mehrwert (IST-, SOLL-Zustand):

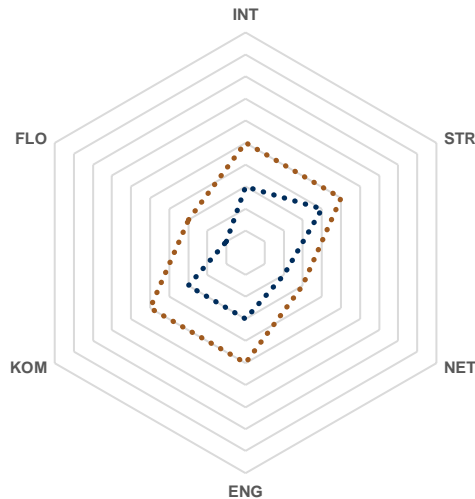


Abb. 1: Allgemeine Internationalisierungsindikatoren F ET

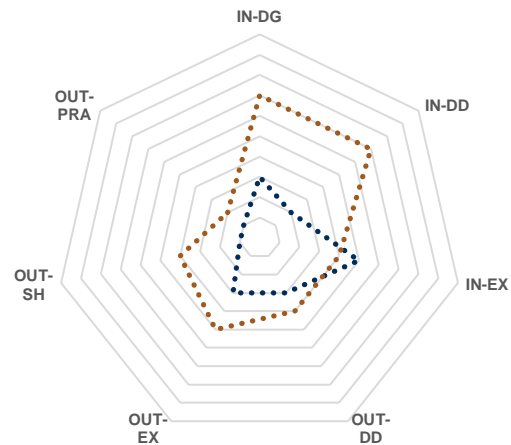


Abb. 2: Mobilitätsindikatoren F ET

Zur Erreichung der erfassten SOLL-Zustände plant die Fakultät Elektrotechnik die Durchführung folgender **Maßnahmen** im Rahmen der Laufzeit der Internationalisierungsstrategie:

- INT** (a) Stabile Auslastung bei hoher Qualität im englischsprachigen Masterstudiengang  
(b) Flankierend Priorisierung von Outgoing- und Doppelabschlusskonzepten
- STR** (a) Spezialisierung der Zuständigkeiten für internationale Angelegenheiten im Kollegium  
(b) Berücksichtigung internationaler Kompetenz bei Besetzungsverfahren  
(c) Enge Abstimmung mit Verwaltung und anderen Fakultäten zur Synergienutzung
- NET** (a) Konsolidierung des Netzwerkes nach aktiven und inaktiven Partnern  
(b) Gewinnung von Doppelabschlusspartnerschaften
- ENG** (a) Moderate Erhöhung der Anzahl englischspr. Lehrveranstaltungen durch Gastlehre  
(b) Festigung und Beibehaltung des englischsprachigen Lehrangebotes im Master
- KOM** (a) Optimierung der Beratung in enger Vernetzung mit der Verwaltung  
(b) Anwendung des Projektes „Outgoing-Matrix“ zu transparenter Outgoing-Information
- IN** (a) Schwerpunktverlagerung von Austausch- zu Doppelabschluss-Incomings  
(b) Gewinnung tragfähiger Doppelabschlusspartnerschaften für Incomings  
(c) Netzerkennung betreffend Projekte und Abschlussarbeiten internationaler Abschlussstudierender insb. in englischsprachigen Formaten  
(d) Anstreben eines englischspr. Bachelorstudiengangs (mit anderen HSM-Einheiten)
- OUT** (a) Gewinnung tragfähiger Doppelabschlusspartnerschaften für Outgoings  
(b) Orientierung der Studierenden auf ERASMUS-Praktika und Kurzzeitmobilitäten

## Fakultätsspezifischer Anhang: Fakultät Informatik

Die Fakultät Informatik bietet das umfangreichste Angebot für Austauschstudierende – entsprechend versorgt sie auch den größten Anteil in diesem Segment. Profilbildend sind zusätzlich der englischsprachige Masterstudiengang „Applied Computer Science“ sowie das an der Fakultät angesiedelte und umfangreiche DAAD-Projekt zur Unterstützung der Deutsch-Kasachischen Universität. Entwicklungsbedarf sieht die Fakultät in folgenden Handlungsfeldern (IST-, SOLL-Zustand):

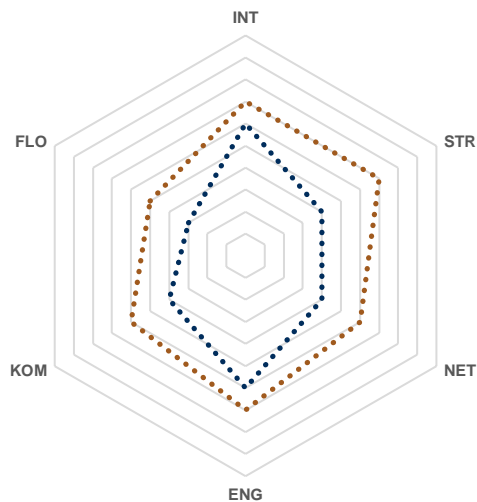


Abb. 1: Allgemeine Internationalisierungsindikatoren F INF

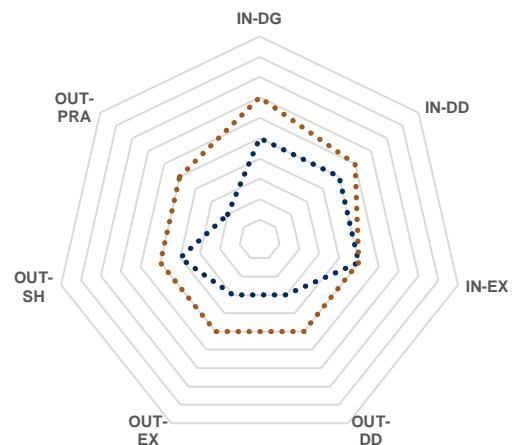


Abb. 2: Mobilitätsindikatoren F INF

Zur Erreichung der erfassten SOLL-Zustände plant die Fakultät Informatik die Durchführung folgender **Maßnahmen** im Rahmen der Laufzeit der Internationalisierungsstrategie:

- INT**
  - (a) Ergänzung des hohen Incoming-Niveaus um ein höheres Outgoing-Niveau
  - (b) Näherung an das Feld „internationale Forschungsk Kooperationen“
  - (c) Beibehaltung des insg. hohen Internationalisierungsgrades
- STR**
  - (a) Monitoring und Evaluation von Internationalisierungsmaßnahmen
  - (b) Verbreiterung des Zugangs zu Qualifikationsmaßnahmen wie Sprachkursen usw.
  - (c) Implementierung von Internationalisierung als Gegenstand strateg. Fakultätsplanung
- NET**
  - (a) Erweiterung des internationalen Netzwerks aus Forschungsk Kooperationen heraus
  - (b) Netzwerkk l ä r u n g für Outgoing-Zwecke gemeinsam mit der Verwaltung
- ENG**
  - (a) Ausbau des englischsprachigen Angebotes im Bachelor
  - (b) Sicherstellung hohen Sprachniveaus in englischsprachigen Veranstaltungen
- KOM**
  - (a) Optimierung der Informationsangebote für Outgoings gemeinsam mit der Verwaltung
  - (b) Stärkere Einbindung der internationalen Studierenden in Informationsarbeit
- IN**
  - (a) Monitoring des Auswahl- und Marketingansatzes von „Applied Computer Science“
  - (b) Ausweitung des englischsprachigen Lehrangebots im Bachelorsegment
- OUT**
  - (a) Transparente Bewerbung von Auslandspraktika für Studierende inkl. Stipendien
  - (b) Netzwerkk l ä r u n g für Outgoing-Zwecke gemeinsam mit der Verwaltung
  - (c) Durchführung gemeinsamer Outgoing-Veranstaltungen mit der Verwaltung

*Fakultätsspezifischer Anhang: Fakultät Maschinenbau*

Die Fakultät Maschinenbau versorgt einen großen Anteil der Austausch- und Doppelabschluss-Incomings der Hochschule. Die umfangreiche Doppelabschlussvernetzung im Bachelorsegment ist hierbei profilbildend, ebenso das nachgefragte englischsprachige Masterstudienangebot „Mechatronics and Robotics“. Entwicklungsbedarf sieht die Fakultät in folgenden Handlungsfeldern (IST-, SOLL-Zustand):

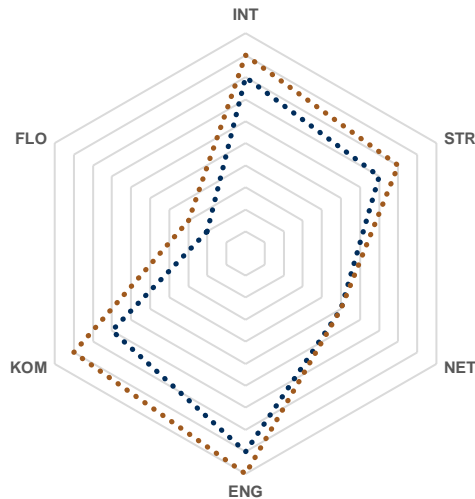


Abb. 1: Allgemeine Internationalisierungsindikatoren F MB

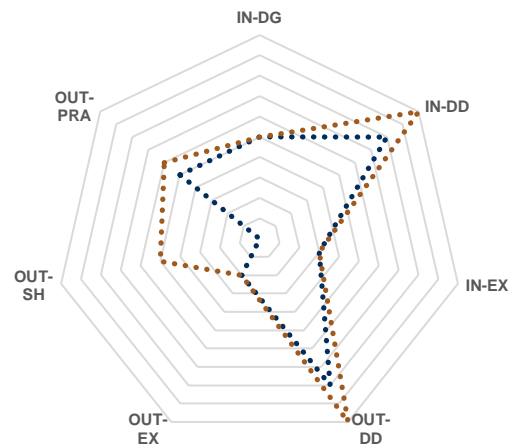


Abb. 2: Mobilitätsindikatoren F MB

Zur Erreichung der erfassten SOLL-Zustände plant die Fakultät Maschinenbau die Durchführung folgender **Maßnahmen** im Rahmen der Laufzeit der Internationalisierungsstrategie:

- INT**
  - (a) Konsolidierung und Festigung des Internationalisierungsgrades
  - (b) Strategische Optimierung der Outgoing-Mobilitätskennziffern
- STR**
  - (a) Stärkere personelle Einbettung/Absicherung von Kooperationen
  - (b) Gemeinsame Entscheidung über Initiativen und Qualitätssicherung
- NET**
  - (a) Fortlaufende Vernetzung durch Teaching Mobilities und Engineering Week
  - (b) Konsolidierung des Netzwerks an Partnerhochschulen nach Aktivitätskriterien
- ENG**
  - (a) Punktuelle Ergänzung durch internationale Gastlehraufenthalte
  - (b) Fokus auf englischsprachige Lehrkompetenz bei Besetzungsverfahren
- KOM**
  - (a) Intensive Beratung von heimischen Studierenden zu Outgoing-Optionen
  - (b) Einbindung von Gastlehrenden in Information heimischer Studierender
  - (c) Weiterentwicklung der Betreuung internationaler Abschlussstudierender
- IN**
  - (a) Gewinnung von deutschsprachigen Studierenden gemeinsam mit Verwaltung
  - (b) Strukturierte Zusammenarbeit mit Wirtschaft für Abschlussarbeiten und Projekte
  - (c) Verschiebung von Austausch- zu Doppelabschlussmobilitäten
- OUT**
  - (a) Steigerung der Mobilitätskennziffern durch Information über Destinationen, Finanzierungsmöglichkeiten, Netzwerkkonsolidierung usw. gemeinsam mit Verwaltung
  - (b) Steigerung der Mobilitätskennziffern durch gezielte Konfrontation heimischer Studierender mit Gastlehrenden und Doppelabschlussoptionen

## Fakultätsspezifischer Anhang: Fakultät Wirtschaftsrecht

Die Fakultät Wirtschaftsrecht bietet u. a. einen international ausgerichteten Bachelorstudiengang an, dazu einige englischsprachige Lehrveranstaltungen. Der Fokus auf Outgoing-Mobilitäten soll beibehalten werden. Entwicklungsbedarf sieht die Fakultät in folgenden Handlungsfeldern (IST-, SOLL-Zustand):

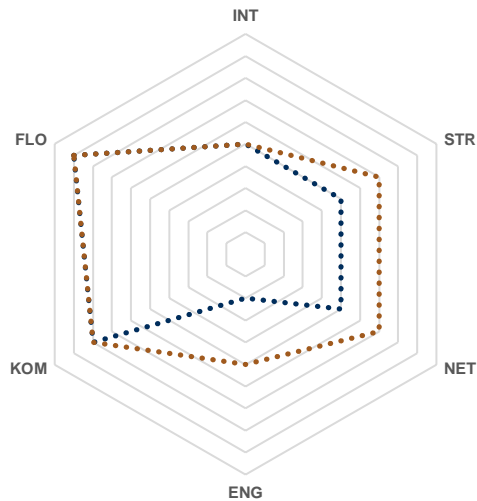


Abb. 1: Allgemeine Internationalisierungsindikatoren F WR

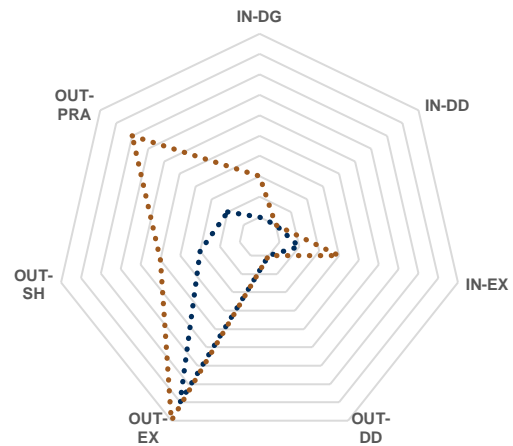


Abb. 2: Mobilitätsindikatoren F WR

Zur Erreichung der erfassten SOLL-Zustände plant die Fakultät Wirtschaftsrecht die Durchführung folgender **Maßnahmen** im Rahmen der Laufzeit der Internationalisierungsstrategie:

- INT** (a) Beibehaltung des Internationalisierungsniveaus bei Verschiebung der Schwerpunkte  
(b) Schaffen stabiler Rahmenbedingungen für Austauschmobilitäten
- STR** (a) Anregung einer fakultätsweiten Strategiediskussion in internat. Angelegenheiten  
(b) Enge Abstimmung aller Maßnahmen mit der Verwaltung
- NET** (a) Gewinnung von Partnerhochschulen mit englischsprachigen juristischen Angeboten  
(b) Bindung etablierter Partnerschaften durch stetige Kontaktpflege
- ENG** (a) Moderate Erhöhung der Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen  
(b) Ggf. Anwerbung externer Lehrkräfte über DAAD- und ERASMUS-Mittel
- KOM** (a) Beibehaltung des hohen Niveaus der Informationsdichte  
(b) Ausbau des Peer-to-peer-Ansatzes über das „Projekt Internationale Beziehungen“
- IN** (a) Erhöhung der Incoming-Austauschmobilitäten durch erweitertes Lehrangebot  
(b) Gewinnung deutschsprachiger Studierender gemeinsam mit der Verwaltung
- OUT** (a) Beibehaltung und ggf. weiterer Ausbau des hohen Niveaus an Outgoing-Mobilitäten  
(b) Orientierung von Studierenden auf ERASMUS-Praktika und Kurzzeitmobilitäten

*Fakultätsspezifischer Anhang: Fakultät Wirtschaftswissenschaften*

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften weist seit jeher einen hohen Internationalisierungsgrad auf. Sie war die erste Fakultät der HSM, die einen vollständig englischsprachigen Studiengang anbot und internationale Kurzzeitprogramme aufsetzte. Internationalisierung soll als Fakultätsmerkmal gefestigt und in strategischen Handlungsfeldern sukzessive ausgebaut werden (IST-, SOLL-Zustand):

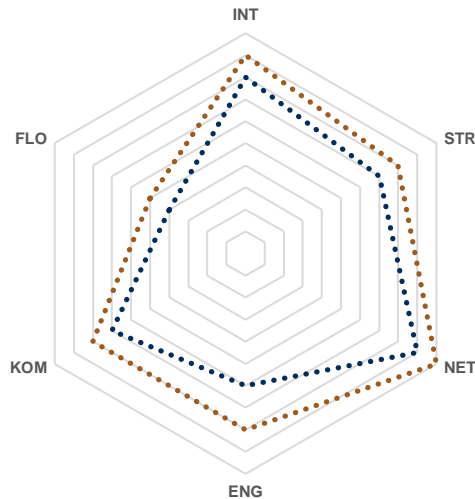


Abb. 1: Allgemeine Internationalisierungsindikatoren F WW

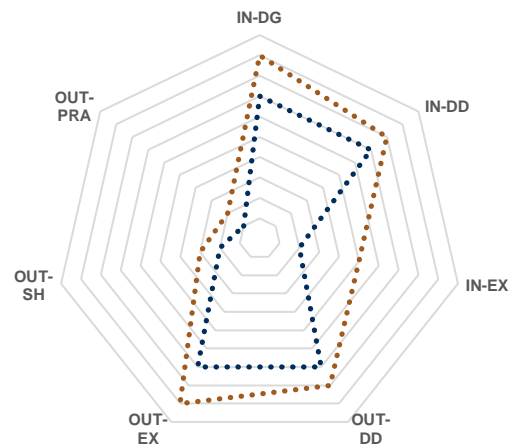


Abb. 2: Mobilitätsindikatoren F WW

Zur Erreichung der erfassten SOLL-Zustände plant die Fakultät Wirtschaftswissenschaften die Durchführung folgender **Maßnahmen** im Rahmen der Laufzeit der Internationalisierungsstrategie:

- INT**
  - (a) Erweiterung des englischsprachigen Studienangebots im Bachelor
  - (b) Weiterentwicklung der Angebote im Doppelabschlußsegment
  - (c) Moderate Steigerung von Mobilitätskennziffern
- STR**
  - (a) Stärkere Einbindung in DAAD-Projekte der Hochschule
  - (b) Breiterer Einbezug des Fakultätskollegiums in Internationalisierungsaktivitäten
  - (c) Strategische Auseinandersetzung mit multilateralen Verbundprojekten
  - (d) Berücksichtigung internationaler Kompetenz bei Besetzungsverfahren
- NET**
  - (a) Ausweitung des Netzwerks an Partnerhochschulen insb. in Wirtschaftspsychologie
  - (b) Sicherung des etablierten Kernnetzwerks rund um die Magellan-Konsortialpartner
  - (c) Fortsetzung der International Summer School (seit 1997)
- ENG**
  - (a) Beibehaltung der ausschließlich englischsprachigen Masterlehre
  - (b) Erhöhung der Anzahl an englischsprachigen Exchange-Veranstaltungen
  - (c) Beibehaltung von Short Courses durch ausländisches Professor/innen
- KOM**
  - (a) Konsequente Beibehaltung des obligatorischen Kolloquiums (2 SWS) für Outgoings
  - (b) Optimierung der Kommunikation mit Incomings gemeinsam mit der Verwaltung
- IN**
  - (a) Gewinnung geeigneter und zahlreicher Incomings mit Abschlussinteresse
  - (b) Steigerung der Austauschkenziffern bei gleichzeitiger Sicherung der Qualität
- OUT**
  - (a) Steigerung der Outgoing-Kennziffern insb. im Bachelorsegment
  - (b) Einbettung von Kurzzeitmobilitäten und Praktika in Outgoing-Portfolio
  - (c) Gezielte Bewerbung von Outgoing-Stipendien gemeinsam mit der Verwaltung